



Dr. Susanne Fath

Zahnärztin Parodontologie
Niedergelassen in eigener Praxis in
Berlin und Chefredakteurin des
Quintessenz Team-Journals.

Noch oder wieder zahnlos

Bei aller Beschäftigung mit den Zähnen und allem, was da noch so dran hängt, gerät uns eine Tatsache doch leicht aus dem Blickfeld: es gibt ja auch eine ganze Menge Menschen, die keine Zähne haben! Aber das macht sie für uns zahnmedizinisch Tätige keineswegs uninteressant. Und wir sind umgekehrt auch für sie nicht uninteressant. Denn entweder haben sie ihre Zähne im Laufe ihres Lebens verloren und möchten mit einem funktionierenden Zahnersatz versorgt werden. Oder sie haben NOCH keine Zähne und dann kommt es darauf an, dazu beizutragen, dass ihr Gebiss, wenn es denn einmal im Munde ausgebildet ist (und schon während das geschieht), ihr ganzes Leben möglichst in guter Verfassung bleibt und sie idealer Weise eben nicht zu den Menschen gehören werden, die eines Tages zahnlos da stehen. Darum geht es in diesem Heft. Zum einen haben wir uns die Totalprothese vorgenommen. Sie scheint ja in den aktuellen Fachpublikationen und auch im Fortbildungsangebot etwas in Vergessenheit geraten zu sein, so sehr dominiert die Versorgung mit dentalen Implantaten „die Szene“. Sicher, das ist ein großer Fortschritt und bietet viele Vorteile gegenüber herkömmlichem Zahnersatz. Aber nicht jeder Patient/jede Patientin ist dazu bereit, alle Belastungen, die eine implantologische Versorgung mit sich bringt, auf sich zu nehmen. Und klare Kontraindikationen dafür gibt es auch noch, die nicht selten auftreten. Da bleibt dann eben nur die altbewährte Totalprothese, die durchaus ihre Herausforderungen an den Behandler stellt, und mit der ebenfalls ansprechende Lösungen erzielt werden können. Dabei muss es nicht einmal unbedingt immer eine Neuanfertigung sein, wenn die alte Prothese nicht (mehr) zufrieden stellt. Lesen (und sehen) Sie bei Ernst Otto Mahnke, wie man vorhandene Prothesen optimieren kann. Durch das Tragen einer Prothese wird das Biotop Mundhöhle verändert, wie Felix Blankenstein anschaulich darstellt. Es können Infektionen gefördert werden, weshalb natürlich auch die Hygiene und Pflege dieser Form von Zahnersatz wichtig ist. Alexander Ilgner und Mitarbeiter fassen zusammen, was diesbezüglich beachtet werden muss. Auf der anderen Seite haben wir die Kleinsten, bei denen man noch auf das Erscheinen der ersten Zähnchen wartet. Um hier die Weichen für eine gesunde Zahnentwicklung und v.a. eine Gesunderhaltung der Zähne möglichst lebenslang von Anfang an richtig zu stellen, ist selbstverständlich die Einbeziehung der (werdenden) Eltern elementar wichtig! Da ist die Zahnarztpraxis der erste Ansprechpartner – nicht selten auch ein dringend benötigter, denn der Informationsstand auf diesem Gebiet ist noch immer erschreckend gering. Lesen Sie bei Ute Rabing nach, was Sie werdenden und jungen Eltern hier vermitteln können. Sie werden noch viel anderes Aktuelles und Interessantes im neuen Heft finden – lassen Sie sich überraschen und haben Sie viel Spaß bei der Lektüre!

Herzlichst

Dr. Susanne Fath